



↑ Französischer Kriegsgefangener in einer Bäckerei in Plaußig (Bild: GfZL, R. Tauer)

FÜHRUNGEN & RUNDGÄNGE:

mehr Informationen zu allen Führungen und Rundgängen unter:
www.zwangsarbeit-in-leipzig.de

Samstag, 12. Januar | 9. Februar | 9. März | 13. April | 8. Juni |
jeweils 14:00 Uhr

Führung | Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig

Öffentliche Führung durch die Gedenkstätte für Zwangsarbeit

In Leipzig-Schönefeld hatte die Hugo-Schneider-Aktiengesellschaft (HASAG), einer der größten Rüstungsproduzenten und Profiteure des nationalsozialistischen Zwangsarbeitersystems, ihren Hauptsitz. Hier mussten ca. 10.000 Menschen, vorwiegend aus Polen und der Sowjetunion, Panzerfäuste, Munition und andere Rüstungsgüter herstellen. Seit 2001 existiert auf dem Gelände in der Permoserstr. (heute Umweltforschungszentrum) eine Gedenkstätte mit einer Dauerausstellung zur Erinnerung an die ehemaligen Zwangsarbeiter_innen. Der Rundgang beginnt mit einer Einführung in das Thema Zwangsarbeit während des Nationalsozialismus, mit Fokus auf Leipzig und Umgebung. Es wird ein Überblick geboten über die Firmengeschichte und die NS-Verbrechen der HASAG, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Zwangsarbeiter_innen sowie über den Umgang mit NS-Zwangsarbeit nach 1945. Nach einem kurzen Geländerundgang zu Spuren der HASAG gibt es noch Zeit für die Ausstellung und Gespräche.

Thematischer Schwerpunkt **12. Januar | 8. Juni:**

»Das Gesicht der Leipziger Rüstungsproduktion war weiblich.«
Das Frauen-KZ der HASAG in Leipzig

Thematischer Schwerpunkt **9. Februar:**

Zwangsarbeit und Vernichtung. Die Lager der HASAG im besetzten Polen 1939–1944.

**Gedenkstätte für Zwangsarbeit, Permoser Str. 15
(Leipzig-Schönefeld), auf dem Gelände des heutigen
Umweltforschungszentrums (Dauer ca. 1,5 Stunden)**

TRAM 3 - (PERMOSER/TORGAUER STR.)

STADTEILRUNDGÄNGE AUF DEN SPUREN VON NS-ZWANGSARBEIT:

CONNEWITZ

Samstag, 27. April | 18. Mai | 11:00 Uhr

Treffpunkt: Innenhof Werk 2 (Dauer ca. 1½ Stunden)

TRAM 9, 10, 11, BUS 70, 89, 100, 107 (CONNEWITZ KREUZ)

LINDENAU

Samstag, 6. April | 4. Mai | 11:00 Uhr

Treffpunkt: Eingang Kleinmesse, Cottaweg

(Dauer ca. 1½ Stunden bis „Jahrtausendfeld“)

TRAM 3, 7, 8, 15 (ANGERBRÜCKE)

PLAGWITZ

Samstag, 25. Mai | 22. Juni | 11:00 Uhr

Treffpunkt: Nonnenstraße / Weißenfeller Straße

(Museum für Druckkunst) (Dauer ca. 2 Stunden)

TRAM 1 (HOLBEINSTRASSE), TRAM 3 (ELSTERPASSAGE),
BUS 74 (KARLBRÜCKE)

Reudnitz

Samstag, 25. Mai | 29. Juni | 11:00 Uhr

Treffpunkt: Lene-Voigt-Park, Eilenburger Straße,

Höhe Volleyballfeld (Dauer ca. 1½ Stunden)

TRAM 4, BUS 60 (RIEBECKSTR./OSTSTR.)

Volkmarsdorf

Samstag, 6. April | 11:00 Uhr

Treffpunkt: Torgauer Platz (Dauer ca. 1½ Stunden bis Rabet)

TRAM 3, 7, 8 (TORGAUER PLATZ)

**Fahrradtour: Orte der nationalsozialistischen Zwangsarbeit in
Böhlen bei Leipzig**

Samstag, 25. Mai | 14:00 Uhr

Treffpunkt: Bahnhofsvorplatz Böhlen

Dauer ca. 2 Stunden



GEDENKSTÄTTE
FÜR ZWANGSARBEIT
LEIPZIG

VERANSTALTUNGS
PROGRAMM
FRÜHJAHR 2019

Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
Permoser Straße 15
04318 Leipzig
www.zwangsarbeit-in-leipzig.de

Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
Permoser Str.15
04318 Leipzig
T: 0341 235 2075
W: www.zwangsarbeit-in-leipzig.de
M: info@zwangsarbeit-in-leipzig.de

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAG BIS
DONNERSTAG
10 UHR – 18 UHR
(ODER NACH
VEREINBARUNG)

Bankverbindung/Spenden:
Förderverein »Dr. Margarete Blank« e.V.
Sparkasse Leipzig (BIC: WELADE8LXXX)
IBAN: DE 8286 0555 9211 0016 0996

Der Eintritt ist frei.

Der Betrieb der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig durch den Förderverein
»Dr. Margarete Blank« e.V. wird gefördert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten
aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen
Landtags beschlossenen Haushalts und durch das Kulturamt der Stadt Leipzig.



STIFTUNG
SÄCHSISCHE
GEDENKSTÄTTEN



Stadt Leipzig
Kulturamt



SACHSEN

Donnerstag, 24. Januar 2019 | 19:00 Uhr

Buchvorstellung + Diskussion | Conne Island

Nach Auschwitz: Schwieriges Erbe DDR.

Buchvorstellung und Diskussion mit den Herausgeber_innen Enrico Heitzer, Anetta Kahane, Martin Jander und Patrice G. Poutrus.
Moderation: Cornelia Siebeck.

in Kooperation mit Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e.V.

Spätestens seit dem Aufkommen der völkischen PEGIDA und der AfD ist erkennbar, dass politisches System und Gesellschaft der DDR aus dem Kontext des historischen Nationalsozialismus wie des gegenwärtigen Rechtsradikalismus genauso wenig herausgelöst werden können wie die alte und neue Bundesrepublik. Ein Klima ist entstanden, in dem bislang ignorierte oder verdrängte Konfliktlinien der deutschen Mehrheitsgesellschaft – wie der Umgang mit Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus – deutlich zutage treten. Einige Historiker_innen, Politiker_innen sowie Bürgerrechtler_innen instrumentalisieren die DDR-Aufarbeitung sogar für ihr rechtspopulistisches Engagement. Für viele mit der DDR-Aufarbeitung befasste Wissenschaftler_innen dagegen scheinen PEGIDA, AfD und andere Entwicklungen kein Thema zu sein. Das Buch fasst wesentliche Ergebnisse der Tagung „Nach Auschwitz: Schwieriges Erbe DDR“ vom Januar 2017 zusammen. Es versteht sich als ein Plädoyer für eine intensivere Hinwendung der Zeitgeschichtsforschung wie der politischen Bildung zur Untersuchung und Kritik der SED-Diktatur als einer von drei Nachfolgegesellschaften des Nationalsozialismus.

Im Gespräch mit Cornelia Siebeck werden die Herausgeber_innen Enrico Heitzer, Martin Jander, Anetta Kahane und Patrice Poutrus den Sammelband vorstellen.

• *Enrico Heitzer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gedenkstätte und des Museum Sachsenhausen/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten. Martin Jander, Historiker, Dozent und Journalist, unterrichtet deutsche und europäische Geschichte an der Stanford University (Berlin), der New York University (Berlin) sowie im Programm FU-BEST.*

• *Anetta Kahane ist Schriftstellerin und die Vorsitzende der 1998 von ihr gegründeten Amadeu Antonio Stiftung. 1991 gründete Kahane die RAA e.V. (Regionale Arbeitsstellen für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule) für die neuen Bundesländer.*

• *Patrice G. Poutrus, Historiker und Dozent, hat zuletzt an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder die Professur für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie spätmoderner Gesellschaften vertreten.*
• *Cornelia Siebeck, Historikerin, forscht und publiziert zu geschichtskulturellen Fragen. Darüber hinaus betätigt sie sich in der historischen Bildungs- und Vermittlungsarbeit.*

Conne Island, Koberger Straße 3 (Leipzig-Connewitz)

BUS 70 (KOBURGER BRÜCKE), TRAM 9, 10, 11 (CONNEWITZ KREUZ)

Dienstag, 5. Februar 2019 | 19:00 Uhr

Vortrag | Ost-Passage-Theater

KZ und Comics – Nationalsozialistische Konzentrationslager in Comics der 1940er und 50er Jahre

Vortrag von Markus Streb



↑ Kveskin, Sam: The Butcher of Wulfhausen!, in: Kent Blake of the Secret Service #14 (July 1953)

Die Darstellung nationalsozialistischer Verbrechen in Comics hat spätestens seit der Veröffentlichung von Art Spiegelmans bahnbrechendem Werk Maus viel Beachtung gefunden. Insbesondere nationalsozialistische Konzentrationslager wurden jedoch schon zeitgenössisch in Comics dargestellt. Im so genannten „Golden Age“, das von 1938 bis 1955 reichte, fanden sich solche Darstellungen besonders in US-amerikanischen Superhelden-, Kriegs-, Abenteuer-, und Horrorcomics.

Im Vortrag wird gezeigt, auf welche Weise Konzentrationslager in US-amerikanischen Comics der 1940er und 1950er Jahre dargestellt wurden. Es wird veranschaulicht, welche Rolle die Darstellung von Jüdinnen und Juden für die Geschichten spielt. Dies wird in Bezug zu dem gesetzt, was die US-amerikanische Gesellschaft über nationalsozialistische Verbrechen wissen konnte oder wollte. Dabei werden wiederkehrende Motive, wie auch die Entstehungsgeschichten einzelner Comics vorgestellt.

• *Markus Streb forscht zu Gender in Comics über die Shoah. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören außerdem Reflexionen des Antisemitismus, Populärkultur sowie jüdische Landgemeinden in Hessen vor und während der Shoah.*

Ost-Passage-Theater, Konradstraße 27 (Neustadt/Neuschönefeld)

TRAM 1, 3, 8, BUS 70 (HERMANN-LIEBMANN-/ EISENBAHNSTRASSE)

Dienstag, 9. April 2019 | 19:00 Uhr

Buchvorstellung | galerie kub

Gewalt und Erinnerung im ländlichen Raum: Die deutsche Bevölkerung und die Todesmärsche

Vortrag von Martin Clemens Winter

Kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die nationalsozialistischen Konzentrationslager geräumt. Die Häftlinge wurden von der SS auf mörderische Gewaltmärsche und Zugtransporte gezwungen, die sich mitten durch die Gesellschaft der Kriegsendphase bewegten.

Martin Clemens Winter untersucht in seinem Buch die Rolle der deutschen Bevölkerung während der KZ-Räumungstransporte, die Ahndung dieses Massenverbrechens inmitten der „Volksgemeinschaft“ durch alliierte und deutsche Behörden sowie Formen der Erinnerung in DDR und Bundesrepublik. Im Vortrag wird er einen Schwerpunkt auf die lokalen Bezüge zu Sachsen und Leipzig legen.
• *Martin Clemens Winter wurde mit dieser Arbeit an der Universität Leipzig promoviert. Er war Vorsitzender des Fördervereins und Mitarbeiter der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig. Seit 2017 arbeitet er als Referent im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig mit dem Schwerpunkt Erinnerungskultur und Gedenkveranstaltungen.*

galerie kub, Kantstraße 18 (Leipzig-Südvorstadt)

TRAM 9, 10, 11 (KARL-LIEBKNECHT-/RICHARD-LEHMANN-STRASSE)



Donnerstag, 18. April 2019 | 17:00 Uhr

Gedenkveranstaltung | Mahnmal Abtnaundorf

Gedenken an die Opfer des Massakers von Abtnaundorf

in Kooperation mit VVN-BdA Leipzig e.V.

Am 18. April 2019 jähren sich das Massaker von Abtnaundorf und das Kriegsende in Leipzig zum 74. Mal. Am Mahnmal in Abtnaundorf gedenken wir der Opfer eines der schrecklichsten Verbrechen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Leipzig. Mehr als 80 KZ-Häftlinge wurden hier am 18. April 1945 in einer Baracke des Konzentrationslagers "Leipzig-Thekla" verbrannt oder auf ihrer Flucht ermordet.

Mahnmal Abtnaundorf, Theklaer / Heiterblickstraße (Leipzig-Schönefeld)

BUS 70, 79 (HEITERBLICKSTRASSE), S-BAHNHOF THEKLA

Freitag, 15. März – Samstag 16. März 2019

Die Riebeckstraße 63 (1892–1990): Von der städtischen Zwangsarbeitsanstalt zum Ort medizinischer Disziplinierung. Symposium zum aktuellen Forschungsstand und einem zukünftigen Gestaltungskonzept als Gedenk- und Lernort.

weitere Informationen in Kürze:
www.zwangsarbeit-in-leipzig.de

Samstag, 11. Mai 2019 | 18:00–23:00

Führungen | Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig

Museumsnacht Halle / Leipzig

ab 18 Uhr stündlich Führungen durch die Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig (ca. 45 min)

Freitag, 17. Mai – Sonntag, 19. Mai 2019

Fahrt in die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

in Kooperation mit der feministischen Bibliothek MONALIESA.

Weitere Informationen in Kürze:
www.zwangsarbeit-in-leipzig.de oder monaliesa.wordpress.com